

III.

*Feldzug der Verbündeten in Brabant und Flandern**im Jahr 1793.*

Den 1sten August rückten beyde Heere aus, und machten ein Freudenfeuer über die Erkämpfung des so genannten Schlüssels von Frankreich —; und obgleich jedermann in der Armee neue Fortschritte auf der Siegesbahn zu machen hoffte, so wurde doch noch der 2te, 3te, 4te, und 5te der Ruhe und der Erfrischung der Armee geweiht.

Männer von Kenntnissen berechneten schon den nahen Fall mehrerer feindlicher Festungen, und glaubten Lille — werde nun das Hauptaugenmerk der Heerführer seyn; um diesen Sommer und Herbst nicht nur eine sichere Barriere für die K. K. Niederlande, und ruhige Winterquartiere zu gewinnen, sondern auch von einer solchen sichern Operationsbasis aus, das nächste Frühjahr, in einem unzweifelhaften Kampfe — einen glorreichen Feldzug zu erzwingen. — Die Heere waren stark genug, wenn sie beyfammen blieben *) — und an Belagerungsbedürfnissen konnte es nicht mangeln, da bey den offenen Häfen der Nordsee, die Englischen Schiffe aus Norden und Westen alles herbey führen konnten.

Allein schon seit 14 Tagen verbreitete sich eine Sage in beyden Heeren — das man sich bald trennen, der Herzog von Coburg gegen le Quesnoy, Landucy und Maubeuge, der Herzog von Yorck aber gegen Dünkirchen marschieren

*) Waren sie es nicht; warum ließ der Kaiser nicht mehrere Truppen marschieren?

Anm. des Verf.